Schach

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 15

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schach

Nr. 223 • 13. IV. 1934 • REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21c, BERN

Problem Nr. 665
Deutsche Schachzeitung 1907

Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 666
Deutsches Wochenschach 1918

Matt in 7 Zügen

Problem Nr. 667
Deutsche Schachzeitung 1904

Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 668
Deutsches Wochenschach 1913

Selbstmatt in 3 Zügen

W. Pauly, Bukarest †

Mit Wolfgang Pauly, dessen Tod aus Bukarest gemeldet wird, ist einer der größten Problemkomponisten aller Zeiten dahingegangen. Von Geburt war er Deutscher, wuchs aber auf, lebte und arbeitete in der rumänischen Hauptstadt. Er gehörte zu den immer seltener werdenden Universalgeistern, die sich keiner Richtung verschreiben, sondern auf allen Gebieten des Problemschaffens ihr Bestes geben. So begann Pauly sein Schaffen mit hervorragenden Stücken der böhmischen Schule, errang sich aber durch prächtige Leistungen auch die rückhaltlose Bewunderung der Verfechter der neudeutschen Schule. Von jeher zogen ihn auch die Eigenheiten des Selbstmatts an und in den letzten Jahren galt seine ganze Liebe offensichtlich den verschiedensten Gebieten des Märchenschachs.

Auf diesen Zweig seines Schaffens werden wir später in anderem Zusammenhange zurückkommen. Für heute bieten wir unseren Lesern in Nr. 665 ein feingeschliffenes Stück böhmischer Art, das die Echowirkung mit Farbwechsel (Chamäleon) in selten schöner Form zeigt. In Nr. 666 ist Pauly die Darstellung der dreifach hintereinandergeschalteten Kombination Loveday (Inder) gelungen. In Nr. 667 sind die beiden vorangegangenen Problemelemente vereinigt: die Kombination Loveday mit Echomattbildern.

Die geringste Lösungsschwierigkeit bietet wohl das Selbstmatt. Denkt man sich Bg2 weg, so stellt Tb1—cde1 Zugzwang her und erzwingt Lb2#. Wie aber soll der unheimlich bewegliche schwarze Bauer gebändigt werden?

Eine Blindpartie des Weltmeisters.

Anläßlich einer Simultanvorstellung in Lausanne spielte der Weltmeister als Zugabe folgende Partie ohne Ansicht des Brettes:

Partie Nr. 253

Weiß: **Aljechin.**	Schwarz: **Post.**		
1. e2—e4	e7—e5	9. e4×d5	Le6×d5 [6])
2. Sg1—f3	Sb8—c6	10. Tf1—e1+	Lf8—e7
3. Lf1—b5	a7—a6	11. Sc3×d5	Dd8×d5
4. Lb5×c6 [1])	b7×c6? [2])	12. Lc1—f4! [7])	Dd5×d4
5. d2—d4 [3])	e5×d4	13. Sf3×d4	Ke8—d7
6. Dd1×d4	d7—d5 [4])	14. Ta1—d1	Le7—d6
7. 0—0	Lc8—e6	15. Sd4—f5	Aufgegeben [8])
8. Sb1—c3	f7—f6 [5])		

[1]) Dieser Abtausch wird gerade von Großmeistern immer wieder versucht. Weiß überläßt zwar dem Gegner das Läuferpaar, verschafft sich aber mit der bessern Bauernstellung auf dem Königsflügel gute Endspielaussichten.

[2]) Ein bekannter Fehler, den der Weltmeister «blindlings» widerlegt.

[3]) Noch schärfer als 5. 0—0 d6 6. d4 Lg4 7. de Lf3: 8. Df3:.

[4]) Besser geschah hier d6, worauf wohl 7. 0—0 Se7 8. Sc3 Sg6 9. Te1 f6 10. Dc4 usw. gefolgt wäre.

[5]) Soll wohl der Drohung c5 mehr Gewicht geben. Es kommt aber nicht zur Ausführung und so bleibt nur die Schwächung der Läuferstellung und die Erschwerung der Springerentwicklung.

[6]) Auf cd könnte wohl schon 10. Te1 Kf7 11. Se5 gewagt werden.

[7]) Der Positionsvorteil des Weißen ist so erdrückend, daß er dem Damentausch nicht auszuweichen braucht.

[8]) Eine tragikomische Situation. Schwarz kann sich nicht rühren, hat aber vor allem kein Mittel, um der leicht zu erkennenden Abwicklung 16. S×L B×L 17. Td6:+ Kc8 18. Te8+ Kb7 19. T×T K×T 20. Td8 entgegenzutreten.

Eine vom Weltmeister mit scharfer Logik durchgeführte Blindpartie.

Schweizerisches Schachturnier

14.—29. Juli 1934 in Zürich.

Anläßlich der Feier des 125jährigen Bestehens führt die Züricher Schachgesellschaft ein Schweizerisches Schachturnier großen Stiles durch. In der Meistergruppe spielen 10—11 Schweizer, während 5—6 Plätze internationalen Großmeistern reserviert bleiben. Das Meisterschaftsturnier sieht drei Gruppen zu sechs Plätzen vor (Beginn 21. Juli).

Das Hauptturnier A, das für Spieler bestimmt ist, die sich in Vereinswettkämpfen und in Regionalturnieren über eine den Durchschnitt überragende Spielstärke ausgewiesen haben, dauert vom 25.—28. Juli. Das Hauptturnier B ist für die Zeit vom 16.—18. Juli festgesetzt. Für die genannten Turniere sind außer den geladenen Gästen nur Mitglieder des Schweizerischen Schachvereins anmeldeberechtigt.

Allgemein offen mit unbeschränkter Teilnehmerzahl sind dagegen das «Allgemeine Turnier» und das «Veteranenturnier».

Als Turnierlokal ist der Zürcher Kursaal bestimmt.

Der Anmeldetermin für die Meistergruppe ist auf den 10. Mai, für das Meisterschaftsturnier und die Hauptturniere A und B auf den 1. Juni festgesetzt.

NACHRICHTEN

Nimzowitsch hat die Scharte, die er im Wettkampf gegen Stahlberg erlitten, durch einen 3½ : 2½-Sieg über Stoltz einigermaßen ausgewetzt. In einem Sechskampf mit schwedischen Meistern erreichte er allerdings wieder nur den zweiten Platz, indem er sich von Lundin überflügeln ließ. Die drei Erstplazierten, Lundin (7½), Nimzowitsch (7) und Stoltz (6½), hatten untereinander je einen Sieg und eine Niederlage zu verzeichnen.

In Budapest beginnt am 28. April ein internationales Turnier, dessen Teilnehmerliste lautet: Flohr, Grünfeld, Nimzowitsch, Spielmann, Stoltz, Tartakower und die Ungarn Havasi, Lilienthal, Maroczy, Rethy, E. und L. Steiner.

Kein Bad kein Waschen ohne Kaiser-Borax

Schützen Sie sich und Ihre Kleinen vor dem harten Leitungswasser, dessen Kalksalze die Haut rauh, fleckig und alt machen, trotz sorgfältigster Hautpflege. Waschen und baden Sie sich nur in weichem Wasser. Das ist der natürlichste und erfolgreichste Weg, die Haut gesund, rein und schön zu erhalten. Und wie gern baden sich die Kleinen, wenn das Wasser nicht hart, sondern wohltuend weich ist! Der Zusatz von KAISER-BORAX nimmt jedem Wasser sofort die schädliche Härte, macht es antiseptisch und der empfindlichsten Haut zuträglich.

Parfümiert und unparfümiert überall zu haben